

# Lostanzen und Mitspielen – mit Musik und Bewegung entspannen

Was tun, wenn die Konzentration in der Gruppe nachlässt, wenn die Kinder unruhig werden?

Der Bewegungslust einfach freien Lauf zu lassen, das wird schnell langweilig. Nehmen Sie daher eine schwungvolle Musik, deren Teile klar zu erkennen sind:

So können Sie die Kinder zu einem Wechsel zwischen freier Bewegung und dem Spiel mit Instrumenten animieren.

Diese Einheit erfordert keine große Vorbereitung, aber: Sie brauchen die richtige Musik. Besonders gut eignen sich Folklore- und Tanzmusikstücke mit zwei, höchstens drei Teilen, die mehrfach wiederholt werden. Sie müssen deutlich zu unterscheiden sein und dürfen nicht zu schnell wechseln; das Tempo soll zum Gehen, Laufen oder Hüpfen anregen.

## Die Grundidee

- Die Gruppe hört das Stück (einmal oder mehrmals) und erkennt die Teile; sie zeigt diese durch verschiedene Gesten oder Spiel mit verschiedenen Körperinstrumenten. Beim Stück „Die ungleichen Brüder“ patschen die Kinder z.B. zum etwas schwerfälligen, langsameren A- bzw. C-Teil (sie unterscheiden sich melodisch, wirken durch ihr langsames Tempo aber sehr ähnlich) auf die Oberschenkel; zum schnelleren, fröhlichen B-Teil klatschen sie mit einer Handfläche auf den Handrücken der anderen Hand. Das Stück hat die Form A B C B A B C B.
- Nun geht es in die Bewegung. Wichtig: Genießen Sie mit den Kindern die spannungsvolle Stille vor dem ersten Ton der Musik bzw. beim Vorspiel, das bündelt die Konzentration und stärkt das Bewusstsein für das gemeinsame Tun.

Alle Kinder haben ein Rhythmus-Instrument, das sie möglichst geräuschlos im A-Teil mitführen können.

**A-Teil:** Die Kinder bewegen sich frei im Raum (je nach Musik im Gehen, Laufen, Hüpfen).

**B-Teil:** Die Kinder stehen am Platz und spielen das Metrum der Musik auf ihren Instrumenten, z.B. auf Klanghölzern, mit.

Auf der Jahres-CD 2000/2001 finden Sie zwei geeignete Stücke.

- Die ungleichen Brüder, aus: Djingalla, Tanz- und Bewegungsmusik von Henner Diederich und Ansgar Buchholz, Ensemble Rossi, UCCELLO, Bad Lippspringe 1998
- Schattenspiele, aus: Djingalla, s.o.

Außerdem eignen sich von der Fidula-CD Nr. 4424 „Tanzen in der Grundschule“:

- Hashual
- Kleine Farandole
- Die Rhône



Am einfachsten lässt sich das Spiel mit Stücken realisieren, die aus zwei regelmäßig wechselnden Teilen bestehen wie z.B. „Hashual“ und viele andere Tänze. Wenn das Stück aus drei sich wiederholenden Teilen besteht, sollte der dritte Teil so wirken, dass er gut mit dem Bewegungsteil A oder mit dem Instrumentalteil B kombiniert werden kann wie z.B. oben bei „Die ungleichen Brüder“ oder bei Stücken in der Rondoform wie „Schattenspiel“. Es hat den Aufbau: A B A C A B A. Der A-Teil regt durch sein markantes Thema und Tempo zur Bewegung an, die Kinder erkennen ihn auch mühelos wieder. B-Teil und C-Teil werden mit Instrumenten mitgespielt.

Die Kinder genießen innerhalb des festen musikalischen Rahmens den Wechsel von Spannung und Entspannung. Eine aufwendige Übungsphase ist nicht notwendig, da sie nur zwei musikalische Kontrasteile erkennen und zwischen zwei Bewegungsformen umschalten müssen.

Das Ende der Aktion ist klar vorgegeben und anschließend können die Kinder mit neuer Aufmerksamkeit dem weiteren Unterricht folgen oder fordern: „Nochmal!“ Das bietet die Chance zu

## Variationen

### ● Zum A-Teil:

Je nach Musik kann zu anderen Bewegungsarten wie Seitgalopp, Rückwärts-Gehen usw. gewechselt werden.



### ● Zum B-Teil:

- Es kommen andere Instrumente, z.B. Rasseln, Schellen, Handtrommeln usw. oder Naturmaterialien wie Nüsse, Kastanien oder Steine zum Einsatz. Sie können bestimmte Anschlagarten vorgeben oder die Kinder wählen frei und wechseln zwischen verschiedenen Spielarten. Zur Koordination der Hände ohne optische Kontrolle können die Instrumente hinter dem Rücken gespielt werden.
- Statt des Metrums werden – je nach Alter und Vorerfahrung der Kinder – Rhythmen oder der Off-Beat (die unbetonten Zählzeiten) gespielt.
- Die Kinder spielen abwechselnd **forte** und **piano**.
- Wenn für alle Kinder Reifen vorhanden sind, liegen diese gut verteilt auf dem Boden. Jedes Kind legt sein Instrument in ‚seinen‘ Reifen. Zum A-Teil laufen alle Kinder um die im Raum liegenden Reifen; jedes Kind ist am Ende des A-Teils rechtzeitig in seinem Reifen, um den B-Teil auf seinem Instrument mitzuspielen. Diese Variante setzt voraus, dass die Kinder gut mit der Musik vertraut sind, um die Raumwege in der passenden Länge wählen zu können.

Mit den folgenden Variationen fördern Sie vor allem das **soziale Verhalten** der Kinder:

- Je zwei Kinder bekommen ein Paar Klanghölzer oder eine Cymbel und einen Schlägel und spielen im B-Teil gemeinsam.
- Nach Ansage treffen sich 2, 3 oder 4 Kinder und drehen sich zum B-Teil im kleinen Kreis.
- Zum A-Teil bewegen sich die Kinder paarweise; zum B-Teil schließt ein Kind die Augen und lässt sich vom Partner führen.
- Zwei Kinder bewegen sich zusammen zum A-Teil; zum B-Teil trommelt ein Kind auf dem Rücken des Partners im Metrum oder im Rhythmus mit; dabei wählt es verschiedene Anschlagarten: mit der flachen Hand, mit den Fingerspitzen, mit den Handkanten... Beim nächsten B-Teil erfolgt ein Rollentausch.

Die Auswahl der Musik und der Bewegungsarten richtet sich nach Alter, Bewegungsdrang und Förderbedarf der Gruppe; sie wird auch von der Tagesform bzw. jeweiligen Stimmungslage der Gruppe mitbestimmt. Dementsprechend können Sie die Anforderungen an die Kinder beliebig variieren. In jedem Falle muss das ausgewählte Stück den Kindern ermöglichen, spontan Musik und Bewegung bzw. Instrumentalspiel zu verbinden und als stimmig zu erleben. Ausgelassenheit im gelenkten Abreagieren und Aufmerksamkeit stehen gleichberechtigt nebeneinander – davon lassen sich Kinder aller Altersstufen begeistern. ○